

Gesichtet und gesiebt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **50 (1975)**

Heft 11

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gesichtet und gesiebt

«Bauerndorf» aus der Retorte

Der Drang nach einem Eigenheim auf eigenem Stück Erde ist nach wie vor gross, kann aber in der Schweiz wegen den hohen Land- und Baukosten kaum mehr für breite Schichten befriedigt werden. In Haut-Thoiry, am Fusse des französischen Jura, vor den Toren der Stadt Genf, entsteht nun im Rahmen einer Gesamtplanung ein modernes «Bauerndorf». Diese «Bauernhäuser» aus der Retorte sind zum Verkauf an Genfer bestimmt. Unter den Interessenten und Käufern befinden sich vor allem Beamte von Internationalen Organisationen, die in Genf ihren Sitz haben, wie auch Angestellte und Forscher des CERN, dem europäischen Kernforschungszentrum bei Genf. AU

Vom Grundstückhandel

Das kantonalzürcherische Statistische Amt gibt bekannt, dass die gesamten Steuereinnahmen der Gemeinden im Kanton Zürich im Jahre 1974 um weitere 13% angestiegen seien, obschon die Grundsteuern einen weiteren Rückgang aufweisen. Seit 1972 erbringen die Grundsteuern, nämlich die Grundstückgewinn-, die Handänderungs- und die Liegenschaftssteuer, stets weniger Erträge. Die Grundsteuern lieferten 1974 «nur» noch 244 Mio. Franken, das heisst 24 Mio. Franken (9%) weniger als im Vorjahr. Der Rückgang ist ausschliesslich auf die Grundstückgewinnsteuer zurückzuführen, die gegenüber dem Vorjahr rund 27 Mio. Franken (12,5%) weniger einbrachte, nämlich «nur» noch 188 Mio. Franken. Besonders auffallend, aber verständlich ist der Rückgang in den Gemeinden ohne die beiden grossen Städte Zürich und Winterthur, wo die Grundstückgewinnsteuer sich um rund 20 Mio. Franken zurückbildete. L

Die Gestaltung städtischen Lebensraumes

Die Banque de Paris et des Pays-Bas hat vor einiger Zeit mit dem «Institut de la Vie» in Paris eine Stiftung geschaffen mit folgendem Zweck: Verleihung von Auszeichnungen «für die Gestaltung eines städtischen Lebensraumes mit beispielhaftem Einfluss auf das Familienleben wie auch auf das gesellschaftliche und berufliche Leben der Einwohner». Die erste Ehrung erhielt die indische Stadt Tschandigarh.

Die zweite hohe Auszeichnung wurde dem Planer und Erbauer der Gartenstadt Tapiola bei Helsinki, Prof. von

Hertzen, und dem Architekten des Stadtzentrums von Tapiola, Prof. Aarne Ervi, im Betrage von 250000 französischen Franken verliehen. Mit der Verleihung dieses Preises wollte das Institut de la Vie in Paris «die Schöpfer einer Gartenstadt ehren, in welcher der Mensch, seine Familie und sein Lebensunterhalt in die Natur und das Klima der nördlichen Länder integriert worden sind». AU

Anti-Rezession-Spritzen bei und durch Privatbahnen

Zur antizyklischen Finanzpolitik zählt, dass in Zeiten wirtschaftlicher Rezession möglichst viele raschwirkende Produktionsaufträge erteilt werden. Auf diese Weise kann dem abbröckelnden Beschäftigungsgrad der Wirtschaft und damit den steigenden Arbeitslosenziffern begegnet werden. Von den SBB weiss man, dass sie im laufenden Jahr vom Bund einen Defizitdeckungsbeitrag von rund 600 Mio. Franken, für 1976 einen solchen von rund 800 Mio. Franken erwarten. Diese Summe brauchen die SBB vor allem für technische Erneuerung und Verbesserung.

Das Netz der Privatbahnen, bei dem bekanntlich die öffentliche Hand auch, aber doch sehr unterschiedlich beteiligt ist, ist ähnlich gross wie jenes unserer Staatsbahnen. Der Bundesrat hat nun den Eidgenössischen Räten eine Vorlage unterbreitet, die die Ausrichtung eines Rahmenkredites von 500 Mio. Franken für technische Verbesserungen bei den sogenannten Privatbahnen im Sinne hat. Dieser zweckgebundene Kredit ist mit Privatbahnhilfe adressiert, soll aber vor allem für Aufträge an die Bauwirtschaft und die einheimische Rollmaterialindustrie (Waggon- und Lokomotivbau) dienen. Dieser Rahmenkredit von einer halben Milliarde Franken ist von hohem volkswirtschaftlichem Nutzen, weil er notleidenden Privatbahnen eine gewisse technische Erneuerung ermöglicht, eine grossräumige Siedlungspolitik unterstützt und zwei wichtigen Wirtschaftszweigen Arbeit verschafft. L

Hypothekarisches

Die Versicherungsgesellschaften, Pensionskassen und Geldgeber mit ähnlichen Zielen sollen in der Schweiz rund 50 Milliarden Franken in Form von Hypotheken angelegt haben. An zweiter Stelle steht die Gruppe der Kantonalbanken, die rund 36 Mia. Franken hypothekarisch anlegten. Dann folgen die Regionalbanken und Sparkassen mit rund 18 Mia. Franken, die Grossbanken mit insgesamt 14 Mia. Franken und weitere Finanzinstitute mit zusammen 6 Mia. Franken. AU

Veränderungen im Strassenverkehr

Der schweizerische Strassenverkehrsverband freut sich, dass im Jahr 1974 trotz der Zunahme des Motorfahrzeugbestandes um 4% die Strassenverkehrsunfälle um 5% abgenommen haben. Die Rezession zeigt sich auch im schweizerischen Strassenverkehr. So sind im Jahr 1974 15% weniger Neuwagen vorgeführt und zugelassen worden als im Vorjahr, wo bereits ein Rückgang zu verzeichnen war. Erstmals sind die Treibstoffverkäufe in der Schweiz zurückgegangen, nämlich um fast 4%. Hieran sind natürlich verschiedenste Faktoren beteiligt, wie zum Beispiel Geschwindigkeitsbeschränkungen auf Autobahnen und -strassen, weniger ausländische Touristen, Benzinpreiserhöhungen, überhöhter Frankenwert für ausländische Benzinkonsumenten in Grenzgebieten, usw. L

Wie Kantonalbanken nehmen und geben

Ende 1974 hatten die Kantonalbanken 18584 Mio. Franken in Form von Obligationen, Anleihen, Pfandbriefdarlehen und Kassenobligationen und 27015 Mio. Franken in Form von Sparheften aller Art entgegengenommen. Umgekehrt hat diese Bankengruppe 35762 Mio. Franken als Grundpfanddarlehen (Hypotheken) zur Verfügung gestellt. AU

Lärmuntersuchungen im Aargau

In 39 von Autobahnen durchschnittlichen Gemeinden will der Kanton Aargau die Lärmsituation abklären und Verbesserungsvorschläge ausarbeiten lassen.

Als Grundlage für das Lärmschutzprogramm sollen in allen Autobahngemeinden *Lärmzonenpläne* errechnet werden. Anhand dieser Daten wird dann abgeklärt, was für Schutzmassnahmen in Frage kommen.

Umweltforschung für höhere Lebensqualität

Im Auftrag des Eidgenössischen Departements des Innern hat eine Arbeitsgruppe seit 1973 den Bestand der schweizerischen Umweltforschung aufgenommen und nun auf dieser Grundlage die Vorschläge für eine Förderpolitik in der Umweltforschung ausgearbeitet. Nach Ansicht der Arbeitsgruppe sind die Bemühungen zu verstärken, um die sozialen, sozialpsychologischen, rechtlichen und volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte der Beziehungen zwischen dem Menschen und seiner Umwelt zu erforschen.